

# Aschermittwoch für Jung und Alt

## Beginn der Österlichen Bußzeit in der Pfarrei Ergolding



*Ergolding.* Mit drei Gottesdiensten am Aschermittwoch war in der Pfarrei Ergolding für Christen jeden Alters das passende Angebot vorhanden: Beginnend um 15.00 Uhr mit einer Wortgottesfeier - vor allem für Kinder und Jugendliche - in der Filialkirche St. Peter, über eine Eucharistiefeier mit Aschenauflegung in der Kapelle des Seniorenheims für die dortigen Bewohner und das Pflegepersonal bis hin zur abendlichen Aschermittwochs liturgie um 18.30 Uhr - wieder in St. Peter - waren die Hauptamtlichen der Pfarrei in vollem Einsatz. Wenn es auch coronabedingt Hindernisse im Vorfeld zu überwinden galt - zum Beispiel das Erbringen eines „Negativ“ beim Coronatest (im Kursana)- sowie einige Einschränkungen hinzunehmen waren: keine ausdeutenden Worte bei der Aschenauflegung selbst, sowie kontaktloses Agieren, so konnten dennoch durchgehend würdige Feiern stattfinden. Während Pastoralreferentin Kristiane Köppl in ihrer Katechese anhand von Symbolen den Sinn der Fastenzeit anschaulich vor Augen stellte und dabei vor allem auf die im Evangelium genannten Aspekte

Fasten, Almosen und Beten Bezug nahm, legte der Ortspfarrer Josef Vilsmeier die Betonung besonders auf das diesjährige Misereor-Motto: „Es geht! Anders“ und betonte die zwei Aspekte Beten und Almosengeben - wobei er vor allem auf die Solidarität einging, die die Welt heute brauche. Die Coronakrise kam in den Gottesdiensten ebenso zur Sprache - ist dadurch Verzicht ja schon auf vielfältige Weise vorgegeben. Die Fastenzeit mit Zeit für das (persönliche stille) Gebet und mit Solidarität zu beginnen, war das Hauptanliegen in den beiden Gottesdiensten in St. Peter. Als äußeres Zeichen für diesen „Neubeginn“ wurde den Gottesdienstteilnehmern aller Feiern ein Aschenkreuz auf das Haupt gestreut. Viele Gläubige machten ihrerseits daraufhin ein Kreuzzeichen.

